

Presseinformation

der Energieintensiven Industrien in Deutschland

6. Oktober 2016

Massive Anhebung der Netzentgelte belastet stromintensive Industrien

EID: Netzausbau schneller vorantreiben

Die von praktisch allen Netzbetreibern angekündigte Erhöhung der Netzentgelte führt für die stromintensiven Industrien zu erheblichen zusätzlichen Kostenbelastungen. „Der schleppende Ausbau der Stromnetze hält nicht mit dem Ausbau von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energien mit. Dadurch entstehen erhebliche Kosten, die vor allem die stromintensiven Unternehmen in Deutschland zahlen“, erklärte Dr. Utz Tillmann, Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Chemischen Industrie und Sprecher der Energieintensiven Industrien in Deutschland (EID).

Hauptkostentreiber bei den Netzentgelten sind sogenannte „netzstabilisierende Maßnahmen“. Wenn es durch Sonne und Wind zu plötzlichen Überangeboten an Strom kommt, können die Netzbetreiber diesen mangels ausreichender Trassen nicht weiterleiten, sondern müssen Lieferanten vom Netz nehmen. Diese werden dann für den nicht abgenommenen Strom entschädigt. Mehrere Übertragungsnetzbetreiber haben deutliche Anhebungen der Netzentgelte bis zu 80 Prozent angekündigt. Die jährliche Mehrbelastung für ein Industrieunternehmen mit einem Stromverbrauch von 30.000 MWh könne so bis zu 500.000 EUR betragen.

Vor allem im Norden Deutschlands, wo Strom aus On- und Offshore-Windkraftanlagen eingespeist wird, fehlen Übertragungsleitungen nach Süden, wo in der Industrie entsprechender Strombedarf besteht. Dort müssen bei hohem Strombedarf fossile Kraftwerke hochgefahren werden, was wiederum Kosten verursacht. „Wir fordern Bundesregierung und Länder auf, den Netzausbau schnell voranzutreiben, um damit weitere Verzerrungen im internationalen Wettbewerb für deutsche Unternehmen zu

Die Energieintensiven Industrien in Deutschland:

Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V. (BBS)

Bundesverband Glasindustrie e.V. (BV Glas)

Verband der Chemischen Industrie e.V. (VCI)

Verband Deutscher Papierfabriken e.V. (VDP)

Wirtschaftsvereinigung Metalle (WVM)

Wirtschaftsvereinigung Stahl

vermeiden“, sagte Michael Basten, Hauptgeschäftsführer des Bundesverbandes Baustoffe und Sprecher der Energieintensiven Industrien in Deutschland.

Die Energieintensiven Industrien in Deutschland (EID) beschäftigen rund 830.000 Mitarbeiter – oder 14 Prozent der Beschäftigten des Verarbeitenden Gewerbes. Jeder Arbeitsplatz in der energieintensiven Grundstoffproduktion sichert etwa zwei Arbeitsplätze in anderen Industriezweigen und im Dienstleistungssektor.

Ansprechpartner:

Bundesverband Baustoffe – Steine und Erden e.V. 

Dr. Matthias Frederichs
Geschäftsführer
Tel.: +49 30 7261999-23
E-Mail: m.frederichs@bvbaustoffe.de
www.bvbaustoffe.de

Bundesverband Glasindustrie e.V. 

Dorothee Richardt
Referentin Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: +49 211 4796-331
Fax: +49 211 951 37 51
E-Mail: presse@bvglas.de
www.bvglas.de

Verband der Chemischen Industrie e.V.  VCI

Manfred Ritz
Leiter Presse
Tel.: +49 69 2556-1496
Fax: +49 69 2556-1613
E-Mail: ritz@vci.de
www.vci.de

Verband Deutscher Papierfabriken e.V.

Gregor Andreas Geiger M.A.
Bereichsleiter Presse- u. Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: +49 228 26705-30
Fax: +49 228 26705-62
E-Mail: ga.geiger@vdp-online.de
www.vdp-online.de



Wirtschaftsvereinigung Metalle 

Sarah Bäumchen
Leiterin Kommunikation
Tel.: +49 30 726207-111
Fax: +49 30 726207-198
E-Mail: baeumchen@wvmetalle.de
www.wvmetalle.de

Wirtschaftsvereinigung Stahl

Klaus Schmidtke
Leiter Öffentlichkeitsarbeit
Tel.: +49 211 6707-115 (116)
Fax: +49 211 6707-676
E-Mail: Klaus.Schmidtke@wvstahl.de
www.stahl-online.de

